

Eine JüL-Geschichte



Erklärungen zum
Jahrgangübergreifenden Lernen
in der Schule „An den Teichwiesen“

Wenn Lisa und Philipp im Sommer 2011 in der Teichwiesenschule eingeschult werden, beginnt für sie ein spannender neuer Abschnitt im Leben, der sich stark von dem unterscheidet, was wir als Eltern selbst oder auch mit unseren älteren Kindern erlebt haben:

Lisa und Philipp werden in jahrgangsübergreifenden Klassen arbeiten.

Was heißt das eigentlich ganz genau?

Erinnern Sie sich an die ersten Wochen Ihrer Kinder im Kindergarten? Alles war neu, vieles ungewohnt und beide - Kinder und Eltern - mussten voneinander loslassen. Wie schön war es da, dass es in der Kindergartengruppe bereits ältere Kinder gab, die den Tagesablauf kannten, unsere Kinder an die Hand nahmen und quasi im Vorbeigehen an die neuen Regeln und Rituale gewöhnten. Die Erzieherinnen mussten nicht eine ganze Gruppe neu eingewöhnen, sondern hatten Zeit, sich mit den einzelnen neuen Kindern zu beschäftigen, während die Gruppe den gewohnten Alltag durchlief. Wie sehr hat mich meine Tochter zu Hause immer wieder mit Äußerungen und Fertigkeiten überrascht, die sie sich bei „den Großen“ abgeguckt hatte.

Dieses Konzept hält nun auch in der Schule „An den Teichwiesen“ Einzug!

Lisa und Philipp werden im Sommer bereits in der Einschulungsfeier von ihren neuen Klassenkameraden, „den großen Zweitklässlern“ begrüßt. Die 7jährige Katrin wird Lisas Patin und freut sich schon, ihr die neue Schulumgebung zu zeigen. Philipps Pate Konstantin hofft, dass Philipp genauso gern Fußball spielt wie er selbst. Dann wären sie sicher ein tolles Team!

Schnell lernen Lisa, Philipp und die anderen Erstklässler so den Schulalltag, die Schulumgebung und ihre Mitschüler/innen kennen. Aber auch in der Klasse gibt es so viel Neues zu entdecken!

Im morgendlichen Sitzkreis erfahren Lisa und Philipp, wie der Tagesablauf für den heutigen Tag ist. Gemeinsam wird besprochen, was gestern gelernt wurde oder was es für spannende neue Projekte gibt. „Was hast du dir für heute vorgenommen?“, fragt die Lehrerin einzelne Kinder und bereitet sie

so auf die nächste Arbeitsphase vor, in der die Kinder selbstständig an eigens für sie zusammengestellten Arbeitsplänen arbeiten werden. „Ich arbeite weiter an der Lernstraße!“ oder „Ich schreibe heute in mein Tagebuch, was ich gestern Tolles erlebt habe“ sind Antworten, die Lisa und Philipp von ihren Mitschüler/innen hören.

Wer selbst nicht weiß, womit er sich beschäftigen kann, bleibt noch einen Moment im Sitzkreis sitzen. Die andern „verschwinden“ dann auf ihre Plätze, um individuell an dem zu arbeiten, was die Lehrerin für sie zusammengestellt hat. Im Sitzkreis spricht die Lehrerin die verbliebenen Kinder noch einmal persönlich an und sucht gemeinsam mit ihnen Arbeitsmaterialien aus.

10 Minuten später findet man viele fleißige Kinder in der Klasse, die eigenständig arbeiten. Eine kleine Gruppe sitzt mit der Lehrerin am Gruppentisch: dort liegen viele Gegenstände, die gemeinsam zu Mengen geordnet werden. Das können auch schon Lisa und Philipp und sind mit Eifer dabei! Das anschließende Arbeitsblatt ist dann auch kein Problem mehr und wenn es doch einmal schwierig wird, sitzt sicher ein Kind in der Nähe, das schnell Fragen beantwortet und aushilft.

Lisa und Philipp schauen sich viel von „den Großen“ ab: wo liegen nochmal die Blätter zum malen? Was mache ich mit den Arbeitsblättern, die fertig sind? Und wo waren nochmal die Toiletten?

Und die Großen? Die sind stolz darauf, ihre im Laufe des ersten Schuljahres erlernten Fähigkeiten spielerisch an ihre Paten weitergeben zu dürfen! Das „richtige“ Helfen ohne die Antwort zu verraten ist oftmals gar nicht so einfach, aber wenn man etwas gut erklären kann, weiß man nachher, dass man es selbst richtig verstanden hat!

Nach der ersten Pause sitzen die Kinder der Klasse noch einmal im Sitzkreis zusammen und frühstücken. Alexander ist ganz aufgeregt: „Ich bin mit meinem Arbeitsheft „Nomen“ fertig und kann jetzt den Blitze-Flitze-Test schreiben!“ Stolz zeigt er der Lehrerin und seinen Mitschüler/innen die bearbeiteten Seiten. „Gibt es noch andere Kinder,

die jetzt schon „Nomen-Experten“ sind und den Blitze-Flitze-Test schreiben können?", fragt die Lehrerin. Tatsächlich findet sich eine Gruppe von 4 Kindern, die sich in den ruhigen Gruppenraum zurückziehen um, jeder für sich, zu zeigen, dass der erarbeitete Lernstoff verstanden und verinnerlicht ist. Im Anschluss an die Lernzielkontrolle überlegen Alexander und die Lehrerin dann gemeinsam, mit welchen Lerninhalten er sich als nächstes beschäftigen möchte.

Um 13 Uhr wird Nadine von ihrer Mutter abgeholt. Gemeinsam mit ihrer Tochter wirft sie einen Blick in Nadines Portfolio-Ordner. Hier findet sie alle Blitze-Flitze-Tests, die Nadine bereits bearbeitet hat, sowie viele besonders schöne und gelungene Arbeiten von Nadine, die von der Lehrerin abgeheftet wurden. Mit Hilfe des Portfolios sieht Nadines Mutter, in welchen Bereichen ihre Tochter Fortschritte gemacht hat und erhält mit Hilfe des Übersichtsplans einen Eindruck davon, welche Themen als nächstes anstehen.

„Schule ist ganz schön anstrengend!“, sagt Philipp manchmal, wenn er nach Hause kommt. Das stimmt: „Eigenverantwortung“ ist eine hohe Anforderung, die wir an unsere Kinder stellen. Aber sie lernen Schritt für Schritt und erlangen täglich mehr Selbstbewusstsein und Selbstkompetenzen.

„Weißt du, morgen darf ich ein Hamster-Experte werden“, erzählt Lisa Zuhause. „Darf ich dafür meine Hamsterbücher mit in die Schule nehmen? Und vielleicht kann ich ja auch meinen Hamster „Moppel“ einmal mit in die Schule bringen. Ich kenn' mich doch schon so gut aus mit Hamstern und kann den anderen sicher ganz viel erklären.“

Im Sommer 2012 werden Lisa und Philipp dann selbst das erste Mal Paten sein. Dann nämlich, wenn die neuen Erstklässler in die JüL-Klassen aufgenommen werden. Darauf freuen sich die beiden schon sehr, denn „die Großen“ zu sein, ist eben doch etwas ganz Besonderes!